



Ausgesandt

Mit dem Aussendungssegen sind alle sechs Freiwilligen in Ecuador gut angekommen.

Seite 6



Nationalpark in Gefahr

Deutsche Regierung steigt aus dem hoffnungsvollen Yasuní-Projekt aus.

Seite 9



©Julia Goltsche

Bunter Festakt zum 25jährigen Jubiläum der Ecuadorianischen Jugendpastoral PJN (Pastoral Juvenil Nacional)

BDKJ folgt Einladung der PJN zum 25-jährigen Jubiläum

DIE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN BDKJ MÜNCHEN UND PJN BEINHÄLTET GEGENSEITIGE EINLADUNGEN ZU WICHTIGEN VERANSTALTUNGEN. DIESES MAL BOT DAS PJN-JUBILÄUM DEN ANLASS, NACH ECUADOR ZU KOMMEN.

NACH DEN EINDRUCKSVOLLEN JUGENDBEGEGNUNGEN 2007 und 2008 und dem Besuch der ecuadorianischen Jugendlichen zum ÖKT im Mai folgten wir der Einladung unserer Freunde aus Ecuador gemeinsam mit ihnen das 25-jährige Bestehen der Pastoral Juvenil zu feiern. Mitgefeiert hat neben der BDKJ-Delegation auch eine Gruppe der Kolpingjugend, die zeitgleich eine Jugendbegegnung durchführte.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Feiern

Beim „Aniversario“ waren durchaus Unterschiede zum 60-jährigen Jubiläum des BDKJ vor drei Jahren festzustellen, so zum Beispiel die 7-stündige Beschallung mit neuem geistlichen Liedgut, zu dem gefeiert und ausgelassen getanzt wurde, wie bei uns höchstens beim Furtgeh'n. Zu

sehen gab es kulturelle Darbietungen aus allen Ecken des Landes bzw. der ganzen Welt, denn auch wir als Partnerdiözese trugen mit unseren G'stanzln zur allgemeinen Erheiterung bei. Unsere mitgebrachten Partnerschafts-Buttons, die wir im Anschluss an unseren Auftritt verteilten, wurden uns im wahrsten Sinne des Wortes aus den Händen gerissen. Weiter ging's dann am nächsten Morgen um 7 Uhr mit Kreuzverehrung im Stadtpark und einer Prozession quer durch die Stadt. Die Stimmung glich eher einem WM-Finale als den bei uns üblichen Prozessionen. Der Abschluss war wieder eher BDKJ-like: ein Freiluftgottesdienst inklusive Friedensgrussgekuschel, Bergpanorama und Fahnengeschwenke.

Julia Goltsche, Franziska Streicher, Katharina Vogt, Klaus Hofstetter

06|OKTOBER 2010

INHALT

EDITORIAL	2
AKTUELL	2
Neuer Erzbischof von Quito benannt	
ECUADOR PARTNERSCHAFT	3
Referat Weltkirche	
CO ₂ -Ausgleichsprojekt entwickelt sich positiv	
Studienfahrt 2011 nach Ecuador	
Diözesane Partnerschaft	
Partnerschaftstreffen in Freising	
Rechenschaftsbericht CELCA	
TERMINKALENDER	5
FREIWILLIGEN-DIENSTE	6
PJN: Gabriela Medina verabschiedet und begrüßt Freiwillige	
Freiwillige ausgereist und angekommen	
Fördergelder in voller Höhe zur Verfügung gestellt	
NEWS AUS ECUADOR	7
Ecuador in Ausnahmezustand	
Regierung stärker im Mediensektor	
Nur noch Schulfrühstück	
Ecuador verstaatlicht Ölindustrie	
11 Millionen Arme in Ecuador	
Quito wird Kulturhauptstadt Amerikas	
Liga Quito gewinnt „Recopa“	
LESESWERT	8
DEUTSCHE POLITIK UND ECUADOR	9
Nebel erteilt Yasuní-Initiative eine Absage	
IMPRESSUM	9

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde Ecuadors,

wieder haben sich die Seiten mit Nachrichten aus der Partnerschaftsarbeit und den Nachrichten aus Ecuador gefüllt. Der Newsletter will zeigen, dass die Beziehung zu Ecuador ein buntes Kapitel der Diözesengeschichte ist. Und bunt ging es auch auf dem Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der Nationalen Jugendpastoral in Quito zu. Herzlichen Glückwunsch!

Leider kommen derzeit aus unserem Partnerland Nachrichten von Unruhen, Aufständen und einer national angespannten Lage. Wie Alexander Sitter, der Koordinator der Partnerschaft, den Tag des Polizeiaufstands in Quito erlebte, lesen Sie [hier](#). Einen kurzen Artikel dazu finden Sie unter den News auf S.7.

Unsere bundesdeutsche Politik fährt Achterbahn beim Thema der Yasuní-Initiative, über die wir im zweiten Newsletter berichteten. Bisher hat die Regierung nicht nur Interesse gezeigt, sondern eine Vorreiterrolle im UN-Staatenbund eingenommen. Vor kurzem kam dann die Absage des Bundesentwicklungsministers an das zukunftsweisende Vorhaben Ecuadors. Mit einem Bericht auf S.9 und weiterführenden Artikeln, auf die Sie die Rubrik „Lesenswert“ hinweist, werden Sie auf den Stand der Diskussionen und Reaktionen gebracht.

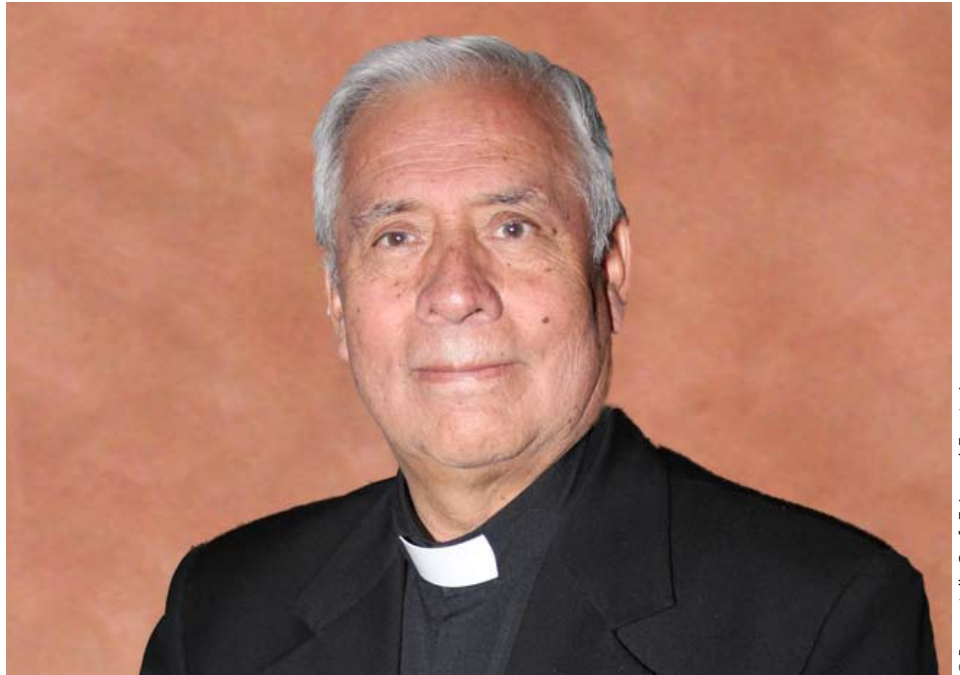
Viel Spaß bei der der Lektüre.



© Sebastian Bugl

Sebastian Bugl

AKTUELL



© Pressestelle Conf. Episcopal Ecuatoriana

Der neue Erzbischof von Quito Mons. Fausto Trávez

Neuer Erzbischof von Quito benannt

Papst Benedikt XVI hat Monseñor Fausto Gabriel Trávez Trávez, OFM, zum neuen Erzbischof von Quito benannt

Der Franziskaner war seit 2008 Bischof der Diözese Babahoyo. Mons. Trávez wird dem derzeitigen Erzbischof von Quito Mons. Raúl Vela Chiriboga nachfolgen, dessen Rücktrittsgesuch aufgrund der Altersgrenze stattgegeben wurde.

Ausbildung

Mons. Trávez wurde in Toacazo, Provinz Cotopaxi, am 18. März 1941 geboren; in Quito absolvierte er im „Colegio Seráfico de Guápulo“ sowohl die Primaria als auch die Sekundaria. Er studierte Philosophie und Theologie im „Studentatu Franciscano“ von Quito und komplettierte seine Ausbildung an der Universität „San Buenaventura“ in Bogotá, Kolumbien.

Franziskaner

Vor seiner Bischofsweihe war er Mitglied der Franziskanerminoreniten (O.F.M) in der „Provinz von San Francisco de Quito“.

Weitere Daten

1960: Eintritt ins Noviziat
1965: Ewiges Gelübde
1970: Priesterweihe
2003: Bischofsweihe in der Kirche „San Francisco de Quito“
2003: Kanonische Übernahme des Apostolischen Vikariates von Zamora und Titularbischof von Sulleto
2007: Teilnahme als Mitglied des Ecuadorianischen Klerus an der V. Lateinamerikanischen Konferenz in Aparecida

2008: Kanonische Übernahme der Diözese Babahoyo

Weitere Meilensteine seines Wirkens

Er ist Gründer und spiritueller Leiter der Franziskanischen Jugendbewegung MOJUFRA (Movimiento Juvenil Franciscano) in Quito (1969); außerdem gründete er 1982 die Gemeinschaft der „Missionarischen Franziskanischen Schwestern der Jugend“ und 2001 die Gemeinschaft der „Missionarischen Franziskanischen Brüder der Jugend“.

Interview

Spanischsprechende können [hier](#) ein interessantes TV-Interview mit Mons. Trávez mitverfolgen.

[Sabine Mehling-Sitter](#)

Kein Unbekannter mehr

Im Mai dieses Jahres nahm Mons. Trávez an der Reise nach München zum ÖKT teil. Somit ist er vielen hier kein Unbekannter mehr. Seine unkomplizierte und kontaktfreudige Art wird ihm helfen, dieses verantwortungsvolle Amt auszuführen. Das Redaktionsteam bittet um Ihr Gebet für ihn und seine neue Aufgabe.

[Redaktion „el eco“](#)

ECUADOR PARTNERSCHAFT

Referat Weltkirche

CO₂-AUSGLEICHSPROJEKT ENTWICKELT SICH POSITIV

Durch die Zusammenarbeit mit Misereor konnte das Projekt inzwischen weiter entwickelt werden. In Gesprächen mit den Verantwortlichen in Riobamba wurde das Ziel ausgeweitet.

Den Anstoß gab der Ökumenische Kirchentag. Durch Großveranstaltungen wie der Kirchentag entstehen zusätzliche CO₂-Emissionen, vor allem durch die Reisen der Teilnehmer. Immer dann sollte es die Möglichkeit geben, Projekte zu finanzieren, die den zusätzlichen CO₂-Ausstoß kompensieren. Die Erzdiözese hat dafür ein Aufforstungsprojekt in der Diözese Riobamba in Ecuador vorgeschlagen.

Folgen des Klimawandels

Einige Gebiete der Diözese Riobamba sind bereits erheblich von den Folgen des Klimawandels betroffen. Zunehmende Trockenheit wechselt sich ab mit Starkregen. Beides trägt dazu bei, dass der Boden erodiert und es für die Bauern zunehmend schwieriger wird, gute Ernten zu bekommen.

Schwerpunkte des Projekts

Das Projekt, in das Misereor eingestiegen ist, soll daher zwei Schwerpunkte haben: Zum einen soll durch Aufforstung ein Beitrag zum CO₂-Ausgleich geleistet werden. Dies soll aber nicht durch großflächige Aufforstung geschehen, sondern durch eine Bepflanzung, die die Felder der Bauern vor Wind- und Wassererosion schützt und durch Kli-

maausgleich zu einer stabilen Ernte beiträgt. Der Ausgleich wird dadurch mit der Entwicklung eines nachhaltigen und integralen Produktionssystems verbunden. Die Bauern spüren so unmittelbar die positiven Auswirkungen. Durch die nachhaltige Bewirtschaftung sind sie in der Lage, auch unter den Bedingungen des Klimawandels ihren Lebensunterhalt zu erarbeiten.

Bereitschaft zum Handeln

Von Seiten der Erzdiözese wollen wir damit ein Zeichen setzen, dass wir nicht nur bereit sind, für die Kompensation von CO₂ zu sorgen, sondern auch beispielhaft Armen, die heute schon vom Klimawandel betroffen sind, die Folgen bewältigen zu helfen.

Spendenaufruf

Dazu kann jeder und jede mit 10 Cent pro verursachte Kilogramme CO₂ beitragen und sich so zur Verantwortung für den Klimawandel und die Folgen bekennen.

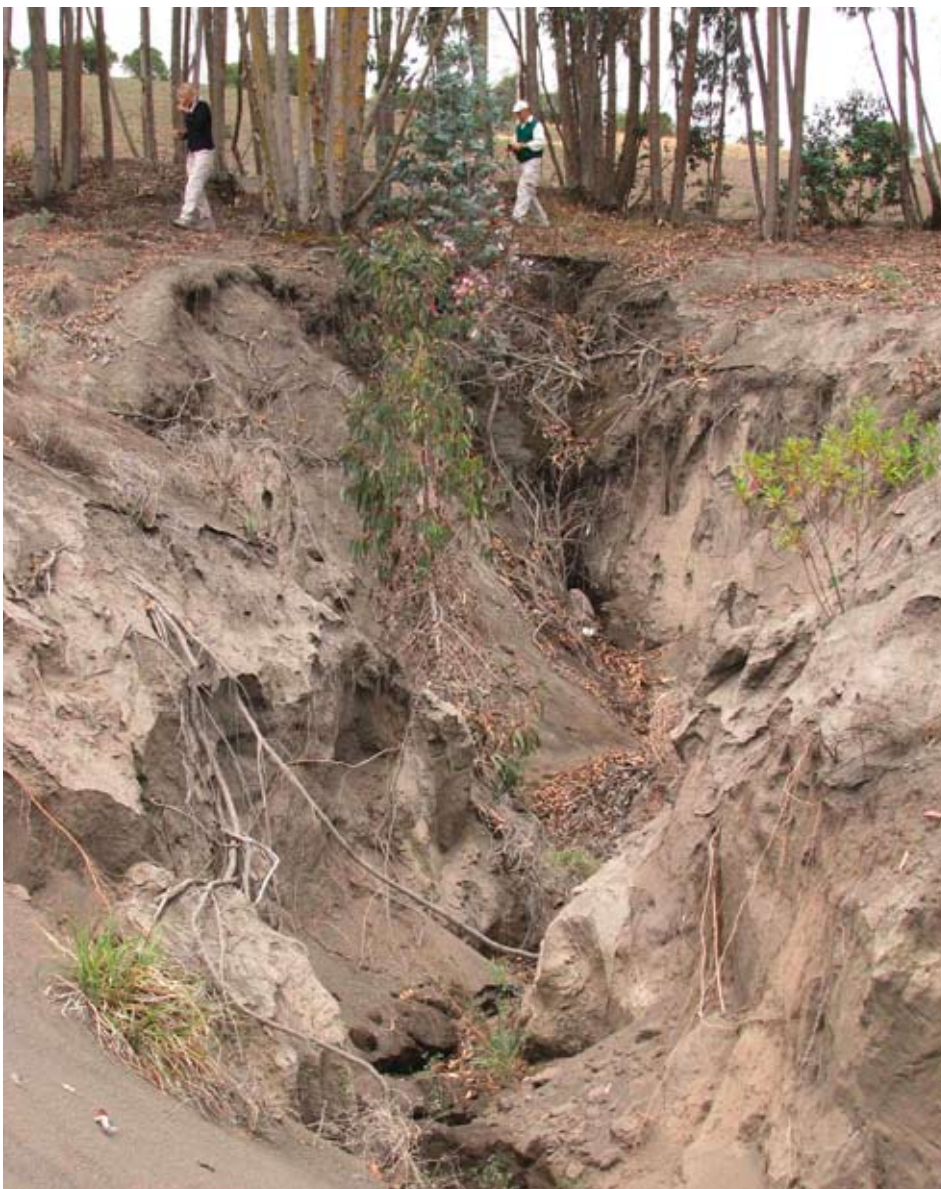
Beispiele:

100 km mit dem Flugzeug (= 30kg CO₂) bedeuten 3,00 € Spende

100 km mit dem Auto (= 14,5 kg CO₂) bedeuten 1,45 € Spende

100 km mit der Bahn (= 7,5 kg CO₂) bedeuten 0,75 € Spende

100 km mit dem Reisebus (= 5,5 kg CO₂) bedeuten 0,55 € Spende



© Klaus Nöscher

Die Erosion und ihre drastischen Folgen, Provinz Chimborazo

Bitte überweisen Sie Ihre Spende an die Erzbischöfliche Finanzkammer, LIGA Bank München, Konto 217 0000, BLZ 750 903 00, HHST 159212, Projekt Nr. 75921201, Klimaprojekt. Wenn Sie eine Spendenquittung haben wollen, schreiben Sie bitte Ihre Adresse auf den Überweisungsträger oder teilen Sie diese dem Referat Weltkirche mit.

Klaus Nöscher

Studienfahrt 2011 - Eine Pastoral der Verschiedenheit

Um haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Erzdiözese Begegnung und Austausch mit der Kirche des Partnerlandes zu ermöglichen bietet das Referat Weltkirche eine Studienfahrt an.

Schwerpunkt der Reise wird die Begegnung mit der Pastoral- und Sozialarbeit der Kirche Ecuadors sein. Das Land ist nicht nur landschaftlich sehr vielfältig, sondern auch seine Menschen und ihre Lebenssituationen. Indios, Afro-Ecuadorianer, Mestizen und Weiße haben je unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen. Die Kirche versucht diese in



Ecuador meets Africa: Schülerinnen in Esmeraldas führen traditionellen Tanz auf

ihre Pastoral aufzunehmen. Das Kennen lernen der Pastoralarbeit ermöglicht während der Reise auch vielfältige Eindrücke von den Lebenssituationen der Menschen und der Vielfalt des Landes. Das Referat Weltkirche lädt herzlich dazu ein.

Mögliche Orte und Themen

QUITO: Das Zentrum ist kolonial geprägt, in den prachtvollen Kirchen wird die Geschichte und die Volksfrömmigkeit lebendig. Am Stadtrand begegnen wir in den Barrios den Zuwanderern und der Stadtrandpastoral, im Gespräch mit Pfr. Schlachtbauer, dem Vertreter der Erzdiözese gegenüber der Kirche Ecuadors erhalten wir aktuelle Informationen zur Partnerschaft.



Die Großstadtpastoral hat hier viel zu tun: schnell wachsende Stadt Guayaquil

AMBATO: Kolping betreibt hier Ausbildungswerkstätten für Straßenkinder, dabei können wir auch die Arbeit von Freiwilligen kennen lernen.

RIOBAMBA: Die Diözese hat den höchsten Anteil an Indios. Entsprechend wichtig ist die Pastoral mit den Indios. Wir erfahren dort auch, wie ein CO₂-Ausgleichsprojekt vor Ort hilft.

PUYO oder COCA: Hier können wir die besonderen Bedingungen der Pastoral im Amazonasgebiet erleben. In Coca werden wir mit der Umweltzerstörung durch die Erdölförderung konfrontiert.

GUAYAQUIL: Am Rand der Stadt wachsen riesige Barrios. Mit ihrer Pastoral- und Sozialarbeit ist die Kirche oft der einzige Ansprechpartner der Leute
ESMERALDAS oder IBARRA: In beiden Diözesen gibt es bedeutende Siedlungsgebiete von Afroecuadorianern. Mit ihnen Gottesdienst zu feiern ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Vorbereitungstreffen

Das Reiseprogramm wird nach dem ersten Treffen im Januar in Absprache mit den Teilnehmern endgültig festgelegt. Die Teilnahme an weiteren Vorbereitungstreffen wird erwartet.

Reisezeit

ist die erste Augushälfte 2011

Reisedauer

ca. 2 Wochen

Reisekosten

ca. 2.300 € (Flug, Reisen im Land, Unterkunft und teilweise Verpflegung)

Reiseleitung

Klaus Nöscher, Referat Weltkirche
Alexander Sitter, Koordinator der Partnerschaft in Quito

Reiseanmeldung

Interessenten bitten wir, sich bis 20. Dezember 2010 beim Referat Weltkirche / Klaus Nöscher zu melden. Eine endgültige Reiseanmeldung sollte bis Februar 2011 erfolgen.

Klaus Nöscher

Tel.: 089/238897-49

Fax: 089/238897-52

E-Mail:

NNoescher@eomuc.de



Wunderschöne Landschaft: die Vulkane Illiniza Sur und Illiniza Norte

ECUADOR PARTNERSCHAFT

ECUADOR-PARTNERSCHAFTSTREFFEN IN FREISING

Am 10. Juli fand in Freising-Lerchenfeld das 15. Partnerschaftstreffen mit viel Information und spannendem Austausch statt.

Neben Großereignissen und anderen „Inseln“ der Partnerschaft, die sich da und dort auf tun, sind Institutionen der Kontinuität wie der Ecuador-Partnerschaftstag für die Entwicklung der Beziehung und Vernetzung von großer Bedeutung. Der Pfarrsaal St. Lantpert hat den diesjährigen Partnerschaftstag unter der Leitung von Eva-Maria Heerde-Hinojosa und Klaus Nöscher beherbergt. Für eine offene Atmosphäre und eine genussvolle Verköstigung war gesorgt.

Information und Austausch

Zu Anfang war Zeit für reflektiv-kritische



Reflektierte und bewegte Darstellung von Alexander Sitter und Eva Maria Heerde-Hinojosa



Ecuador verbindet: Gefüllter Saal in St. Lantpert

Berichte über die Besuche aus Ecuador während des ÖKT und Aktivitäten auf dem ÖKT. Ein Bericht von Msgr. Wolfgang Huber über den ersten Besuch des Erzbischofs Marx in Ecuador und die Vorbereitung auf das 50-jährige Partnerschaftsjubiläum 2012 schloss sich an. Danach haben einführende Impulse von Alexander Sitter (Koordinator der Partnerschaft in Quito) und Klaus Nöscher zu den Gesprächsrunden übergeleitet. Im Gespräch mit Alexander Sitter und Reiner Wilhelm (Adveniat-Länderreferent) konnte eine Gruppe einiges über die Partnerschafts- und Projektarbeit auf ecuadorianischer Seite als auch über die politische, wirtschaftliche und soziale Situation in Ecuador erfahren. Klaus Nöscher referierte über die Folgen des Klimawandels und erörterte die Rolle von CO₂-Ausgleichsprojekten am Beispiel der Aufforstungsinitiative in der Provinz Chimborazo (Diözese Riobamba). Eine dritte Gruppe wurde von Christoph Freundl (San Aníán in Ambato) in die Welt des Films aus und über Ecuador eingeführt.

Lebendiger Höhepunkt des Tages

Ein besonderer Event war am späten Nachmittag die Begegnung mit den zwanzig Freiwilligen, die in der Nähe ein letztes Mal vor ihrer Ausreise zur Vorbereitung tagten. Sie stellten sich dem Publikum einzeln vor und wurden anschließend im Rahmen eines von ihnen gestalteten Gottesdienstes in St. Lantpert von Msgr. Huber mit dem Aussendungssegen versehen. Sieben von ihnen sind im August nach Ecuador gereist. Ein anschließender Sekt-Empfang rundete den Partnerschaftstag ab. Wir wünschen allen Freiwilligen und Aktiven für die Partnerschaft alles Gute und Gottes Segen.

Sebastian Bugl

RECHENSCHAFTSBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG DER SPENDEN FÜR DIE INITIATIVE „LAIEN FÜR LAIEN“

15. Juni 2010

Bei seinem Besuch zum ÖKT gab uns der Vorsitzende des Nationalen Laienrates Ecuador (CELCA), Max Loayza, einen Rechenschaftsbericht über die 5000 \$, die er 2009 vom Diözesanrat München und Freising erhalten hat. Von den 5000 \$ wurde die Büroausstattung für ein Büro in Guayaquil finanziert. Dabei handelt es sich u.a. um einen Computer, 2 Bildschirme, einen Drucker, 3 Wandregale, Ablage, 2 Schreibtische, 3 Schreibtischstühle, einen Tisch für Sitzungen und 10 Stühle, eine Kaffeemaschine, einen Wasserspender, eine Kamera. Von diesem Büro aus werden der Aufbau und die Arbeit der diözesanen CELCA in ganz Ecuador koordiniert. Von 24 Diözesen haben 12 einen Laienrat. Der Vorstand des Nationalen Laienrats hält Kontakt zu den Bischöfen und zu den Laienräten der Diözese.

Reinhard Weger

TERMINKALENDER

8. Oktober 2010: Konzert von Bluatschink (österreich. Kabarett) in der Aula des Gymnasiums Miesbach. Erlös zugunsten der Ecuadorhilfe, Fundacion San Aníán. Kartenvorbestellung unter AK1Welt@yahoo.de (16 €/13€ erm.).

20. November 2010: Patentreffen San Aníán in Irschenberg (19:00 Uhr). Ort: Prälat-Müller-Saal, Kinderdorf Irschenberg.

1. Augushälfte 2011: Eine Pastoral der Verschiedenheit, Studienreise nach Ecuador für Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen (siehe Artikel)
Interessenten bitten wir sich bis 20. Dezember 2010 beim Referat Weltkirche / Klaus Nöscher zu melden. Eine endgültige Reiseanmeldung sollte bis Februar 2011 erfolgen.
Tel.: 089/238897-49 - Fax: 089/238897-40 - E-Mail: NNoescher@ordinariat-muenchen.de

Wichtige Termine in Ecuador:

24. September 2010: Juramento a la Bandera: Die Kinder und Jugendlichen aller 6. und 12. Jahrgangsstufen schwören ihren Eid auf die Ecuadorianische Flagge

6. Dezember 2010: Fiestas de Quito

Hier können auch Sie Termine Ihrer Initiative veröffentlichen!



FREIWILLIGENDIENSTE

PJN: GABRIELA MEDINA VERABSCHIEDET UND BEGRÜSST FREIWILLIGE

Queridos amigos y amigas de camino:

Einen geschwisterlichen Gruß an alle. Am Montag, 23. August 2010, ist unsere liebe VERENA nach Deutschland zurückgekehrt und wir hoffen, dass sie eine gute Reise gehabt hat, dass sie, nachdem sie angekommen ist, ausruhen konnte und ihre Projekte und Träume wieder aufnehmen konnte.

Für die Jugendpastoral Ecuadors war ihr Beitrag sehr wichtig und wertvoll, sowohl auf lokaler, wie nationaler Ebene der Jugendpastoral. Danke, VERENA, was Du mitgetragen und der Jugendpastoral und den Jugendlichen unseres Landes gegeben hast.



li. Daniela Frey, re. Verena Reindl. Sie haben ihren Freiwilligendienst bereits hinter sich

Ich ermutige alle, sie zu kontaktieren und ihr unsere Wünsche des Erfolgs in ihrem Leben auszudrücken, genauso DANIELA, die ebenfalls schon nach Deutschland aufgebrochen ist und die mit uns das erste Semester ihres Freiwilligendienstes verbracht hat.

NATALY ist schon in unserem Land angekommen, die neue Freiwillige, die uns für ein Jahr begleiten wird. Bald werden sie alle kennen und sicher werden wir die Möglichkeit haben, mit ihr unser Leben zu teilen. Somit heißen wir sie herzlich Willkommen in unserem Land und in der Jugendpastoral Ecuadors, mit dem Motto: „25 Jahre mit Jesus unterwegs und das Leben unseren Völkern weitergeben“

En Cristo Joven,

GABRIELA MEDINA ANDRADE
Responsable de Pastoral Juvenil - CEE
 Quito – Ecuador
 (Übersetzung: Sebastian Bugl)



Msgr. Wolfgang Huber überreicht beim Aussendungssegen auch ein Kreuz. v.li.: Claudia Nitsch, Doris Bose, Msgr. Wolfgang Huber

Freiwillige ausgereist und angekommen

Nach dem letzten Vorbereitungsseminar und der Aussendungsfeier am 10.7.2010 in St. Lantpert in Freising sind im Laufe des Augusts alle Freiwilligen in ihre jeweiligen Einsatzländer ausgereist. Die zwei jungen Leute, die in Kooperation mit dem BDKJ entsendet wurden, möchten sich selbst mit ihren Motivationen kurz vorstellen:

Christian Kurzka aus Vohenstrauß

Einsatzort: Colegio Schönstatt in Quito
 Nach drei Jahren Studium habe ich dieses unterbrochen, um einen Freiwilligendienst in Ecuador zu leisten. Dort habe ich die Möglichkeit, die südamerikanische Kultur und Lebensweise kennen zu lernen und von ihr für mein weiteres Leben zu lernen. Des Weiteren bietet sich mir hier die Möglichkeit, ein Jahr in der Arbeit in einer Schule zu verbringen und dort schon einmal praktische Erfahrung für später zu sammeln. Ich freue mich schon auf die Arbeit mit den Menschen vor Ort und mein Spanisch praktisch anwenden zu können. Auch für die Zeit danach hoffe ich, durch den Freiwilligendienst einen neuen Blick auf die Welt zu bekommen, meinen persön-



Christian Kurzka

lichen Horizont zu erweitern und mich auch selbst weiterzuentwickeln.

Nathalie von Pressentin aus Moosburg

Einsatzort: Jugendpastoral in Quito
 Nach einem beeindruckenden Aufenthalt in Afrika, möchte ich erneut eine Zeit in einem „ganz anderen Land“ verbringen.

Latinamerika reizt mich schon lange, ich möchte dieses Land erleben. Ich freue mich, mich ein Jahr der ecuadorianischen Kultur anpassen zu dürfen und zu lernen, so zu leben wie Ecuadorianer es tun. Dadurch werde ich Dinge und Situationen anders sehen und auch noch zusätzlich Spanisch lernen.

Manchmal muss man einfach aus dem Alltag ausbrechen und neue Wege gehen, darauf freue ich mich schon riesig!



Nathalie von Pressentin

Wie es den anderen Freiwilligen in Ecuador ergeht, erfahren Sie im nächsten *el eco* und können Sie unter www.freiwillig-weg.de verfolgen.

Doris Bose

Doris Bose, Referentin für Internationalen Freiwilligendienst im Referat Weltkirche der Erzdiözese München und Freising.

FREIWILLIGENDIENSTE

Fördergelder in voller Höhe zur Verfügung gestellt

Nach den verschiedenen Aktionen und Gesprächen ergab sich im Bereich der „weltwärts“-Förderung eine überraschende Wende.

Hatten viele Entsendeorganisationen schon mit weniger Mitteln gerechnet und mit den Freiwilligen Sparmaßnahmen besprochen, kam kurz vor der Sommerpause die Nachricht, dass die Ausreise 2010 nun doch in voller Höhe bezuschusst werden kann. Diese Tatsache ist für uns sehr erfreulich, aber nicht ganz erklärlich.

Einzelne Erklärungsbruchstücke

Einige Träger haben wohl mehr Ent-

sendungen an das weltwärts-Sekretariat gemeldet, als sie dann tatsächlich durchführen. Dadurch wird wieder eine Summe frei, die vorher nicht kalkulierbar war.

Es wurden Stimmen laut, dass es sich doch „nur“ um eine Barmittelkürzung für das Jahr 2010 handelt, und nicht die Streichung der Gelder, d.h. der Engpass wird 2011 ausgeglichen.

Stärke des Katholischen Verbunds

Ob dies die gesamte Wahrheit ist, kann ich nicht absehen, aber es steht fest, dass ohne die Solidarität der Träger im Katholischen Verbund, die Finanzierung im Jahr 2010 nicht so rosig ausgesehen hätte. So jedoch können durch den Verzicht einiger Träger andere mit mehr

Geld versorgt werden, was den Ablauf enorm erleichtert.

Zukunftsmusik

Wie es im Jahr 2011 mit weltwärts weitergeht, soll die Evaluationsrunde des BMZ jetzt im Herbst zeigen. Die Kritik am Programm, die von verschiedenen Seiten zu hören ist, ist in manchen Punkten nicht ganz unberechtigt und es gibt Verbesserungspotential, das sehen auch viele Entsender so. Viele Träger, auch die BDKJ-Bundesebene als Verbundpartner, haben die Bereitschaft bei der Weiterentwicklung des Dienstes angeboten, ob sie jedoch Gehör finden, ist eine andere Sache.

Doris Bose

NEWS AUS ECUADOR

Politik

TOP AKTUELL!

Ecuador im Ausnahmezustand

30. September 2010:

Die nationale Polizei hatte zum Streik im ganzen Land aufgerufen, weil die Asamblea Nacional nach einigen Gehaltserhöhungen nun Gratifikationen und andere Vergünstigungen eingestellt hatte. Präsident Rafael Correa versuchte mit den Verantwortlichen in der Kaserne vom 1. Regiment in Quito zu verhandeln. Die Situation eskalierte und die Polizei attackierte den Präsidenten mit Wasser und Tränengas. Er begab sich in das nahe liegende Polizeihospital, wo er aber nicht mehr freigelassen wurde. Gegen 21 Uhr schaffte es das Militär, das laut Verantwortlicher „die Demokratie weiterhin unterstützen wolle“, den Präsidenten zu befreien. Dabei kamen zwei Mitglieder der Spezialeinheiten ums Leben. Der Tag endete mit dem Auftreten des Präsidenten auf dem Balkon des Palastes vor der toben- den Menge auf der Plaza Grande, die mit grünen Fahnen (die Farbe der Regierungspartei Alianza País) dem stolzen Held entgegen winkte. Insgesamt forderte der Aufstand acht Leben und beinahe 300 Verletzte. Bis Dienstag ist der Ausnahmezustand im ganzen Land ausgerufen, weil in den großen Städten Plünderungen und Raubüberfälle geschahen.

Sabine Mehling-Sitter



Die neue Zeitung mit dem zynischen Titel PP - El Verdadero

Regierung stärker im Mediensektor

Seit drei Wochen gibt es die Tageszeitung „PP- El Verdadero“, die versucht, das Zeitgeschehen aus der Sicht der Regierung darzustellen. Damit ist die Kontrolle der Medien durch die Regierung wieder ein Stück größer geworden, die Regierung besitzt mittlerweile einige Zeitungen, Radio- und Fernsehsender. „PP“ ist eine Zeitung, die mit unserer deutschen „BILD“ vergleichbar ist. Durch einfache Aufmachung wird angestrebt den Menschen die Sicht auf das Zeitgeschehen im Sinne der Macht-habenden näher zu bringen.

Sabine Mehling-Sitter

Nur noch Schulfrühstück!

Zum neuen Schuljahresbeginn hat das Erziehungsministerium das bisher bestehende Angebot eines Schulfrühstücks und eines Schulmittagessens für die Kinder der öffentlichen Schulen zu-

rückgefahren. Seit September erhalten die Kinder nur noch ein Schulfrühstück. Dies ist auf heftigen Protest von Seiten der Schulen, der Lehrer und der Eltern gestoßen. Denn es gibt nun viele Kinder, die kein Mittagessen mehr zu sich nehmen können, weil die Eltern nicht zu Hause sind bzw. es nichts zu essen gibt. Das Ministerium verteidigte die Entscheidung mit dem Argument, dass das Frühstück nun vollwertiger geworden sei. Es beinhalte eine Colada, ein Brötchen und einen Energieriegel.

Sabine Mehling-Sitter



Das Schulessen wird oft mit einfachsten Mitteln gekocht

Ecuador verstaatlicht Ölindustrie

Weil die in Ecuador stationierten, ausländischen Ölkonzerne aus Italien, Brasilien, Spanien/Argentinien und China günstigere Verträge für den Staat Ecuador ablehnten, soll nun die gesamte Ölproduktion Staatseigentum werden.

NEWS AUS ECUADOR

Bisher hat Ecuador nur 20% der Fördermenge erhalten. Den Konzernen werden nun zwei Alternativen vorgelegt: als Dienstleister geduldet bekämen sie nur noch die Produktionskosten erstattet zusätzlich eines prozentualen Anteils am Gewinn. Bei Ablehnung würden die Anlagen beschlagnahmt und die Konzerne finanziell entschädigt werden.

Sebastian Bugl

Soziales



© Sebastian Bugl

Indio-Familie unterwegs

11 Millionen Arme in Ecuador

Das Nationalinstitut der Statistiken und Registraturen (INEC) hat in Ecuador die Zahl von 11 Millionen Armen analysiert, vor allem der rurale Bereich sei davon betroffen. Den ersten Platz nimmt dabei die Provinz Bolivar mit 73,6 % ein, gefolgt von der Provinz Los Rios mit 71,7 % und ganz Amazonia mit 71 %. Die Provinzen mit den geringsten Armenanteilen seien Pichincha, Azuay und El

Oro. Die Zahlen zeigen jedoch auch, dass die Armut in den vergangenen Jahren im Land zurück gegangen sei. Laut INEC sind mehr als 400.000 Personen seit wenigen Jahren nicht mehr als Arme einzustufen bzw. fast 200.000 entgingen der extremen Armut.

INEC deklariert „Armut“, wenn nur einer der folgenden fundamentalen Notwendigkeiten fehlt:

- Zugang zu fließendem Wasser
- vorhandenes Kanalsystem
- Möglichkeit der Gesundheitsfürsorge (Arzt oder Krankenhaus in der Nähe)
- Kinder können Schule besuchen
- Möglichkeit für Erwachsene Arbeit zu finden

Sabine Mehling-Sitter

Kultur



© Klaus Nöscher

Schöner Innenhof im kolonialen Stil in Quito

Quito wird 2011 offiziell die Kulturhauptstadt Amerikas

IBOCC (Internationales Büro der Kulturhauptstädte) erklärte vergangenen Mittwoch Quito zur Amerikanischen Kulturhauptstadt 2011 mit dem Ziel, sie in der Region hervorzuheben und sie auf Weltniveau vorzustellen. Quito hat das größte Historische Zentrum ganz Amerikas, das am wenigsten verändert und am besten geschützt bzw. erhalten wurde.

Die Ernennung wurde am selben Tag öffentlich gemacht, als Quito seinen 32. Jahrestag der Ernennung zum Weltkulturerbe der Menschheit durch die UNESCO feiern durfte.

Sabine Mehling-Sitter

Sport

Liga Quito gewinnt Fußballwettbewerb „Recopa“

Am 8. September 2010 hat Liga Deportiva Universitaria Quito wie auch im Vorjahr die Recopa Sudamericana gewonnen. Dieser Fußballwettbewerb für Vereinsmannschaften wird jährlich vom südamerikanischen Kontinentalverband CONMEBOL ausgerichtet. In einem Hin- und Rückspiel wird der Sieger zwischen dem Sieger Copa Libertadores und dem Sieger Supercopa Sudamericana ermittelt. Liga Quito konnte sich dieses Mal als Sieger der Copa Sudamericana gegen Estudiantes de la Plata (Argentinien) durchsetzen.

Sebastian Bugl

LESENSWERT

Mit dem Klick auf die blau gedruckten Worte kommen Sie zu den Artikeln!

Kreditschulden bei China

Hohe Kredite aus China helfen Ecuador beim Bau des riesigen Wasserkraftwerks „Coca Codo Sinclair“ am Rande des Amazonas-Urwalds und bei der Finanzierung des Haushalts. Damit begibt sich Ecuador in zunehmende Abhängigkeit von China.

Ecuador enttäuscht indigene Bevölkerung

In einem Interview erklärt die Sprecherin der CONAIE enttäuscht, dass Ecuador unter Raffael Correa und die Bolivarische Allianz ALBA keine Verbesserung der sozialen Integration der indigenen Völker bringen werden. Im Gegenteil: sie wirft der Regierung vor, die neoliberale Wirtschaftspolitik der Vorgänger fortzuführen.

Das ALBA-Bündnis – ein Gegenentwurf zum Imperialismus

Eine gute Beschreibung zu diesem Staatenbündnis, in dem auch Ecuador alliiert ist, finden Sie hier.



Neuer Internationaler Flughafen von Quito prämiert

Der internationale Flughafen von Quito, der 2011 eröffnet werden soll, wurde im August mit Auszeichnungen von internationalen Organisationen wie dem United Nations Institute for Training and Research (UNITAR) und der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) als Modell für Umweltverträglichkeit ausgezeichnet.



Offener Brief von OILWATCH an den Bundestag

Als Zugabe zum Yasuní-Artikel auf der letzten Seite des Newsletters hier die Reaktion von Oilwatch auf die Absage Niebels

Die Fakten sprechen für Yasuní-ITT

Gegenargumente zur Begründung des Ausstiegs aus der ITT-Initiative Ecuadors finden Sie im Artikel von Miriam Lang.

Dritter Lateinamerikanischer Katholischer Jugendkongress in Venezuela

Eine Botschaft an die Jugend Lateinamerikas und der Karibik (auf Spanisch)

Nebel erteilt der Yasuní-Initiative eine Absage

Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel zieht sich aus zukunftsweisender Idee der ITT-Initiative zurück. Damit verliert das Vorhaben einen wichtigen Bündnispartner.

Über das Naturschutzgebiet Yasuní in der Diözese Aguarico und die ITT-Initiative haben wir in der zweiten Ausgabe von *el eco* berichtet. Diese Initiative zur Bewahrung des Biosphärenreservats der UNESCO südlich des Rio Napo soll einerseits Ecuador verpflichten, das Erdöl dort nicht zu fördern. Andererseits ist die Staatengemeinschaft aufgerufen, in einen eigens dafür eingerichteten UN-Treuhandfonds für die Hälfte der entgangenen Einnahmen Ecuadors einzustehen. Das Geld würde in Bildung, Infrastruktur und Naturschutz investiert werden. Die deutsche Regierung hat bisher den Antrag unterstützt und finanzielle Zusagen gemacht.

Nun verwirrt ein eineinhalbseitiger Absage-Brief des Bundesentwicklungsministers Dirk Niebel an Frau Ute Koczy von den Grünen, die den Antrag der Ecuadorianischen Regierung in den Bundestag eingebracht hat. Begründet wird die Absage einer Einzahlung in den Treuhandfonds u. a. mit unklaren Zielstrukturen, unkonkreten Garantien für einen dauerhaften Verzicht auf Ölförderung und der Befürchtung, einen Präzedenzfall zu schaffen.

Dazu heißt es in einem Artikel von André Scheer: „Damit düpierte Niebel sogar den deutschen Botschafter in Quito, Peter Linder. Der hatte noch vor vier Wochen erklärt, beide Regierungen würden im September Verhandlungen über einen deutschen Beitrag aufnehmen. Nun

befürchtet Niebel jedoch eine »Präzedenzwirkung« der ecuadorianischen Initiative »im Hinblick auf Kompensationsforderungen der erdölproduzierenden Länder in den Klimaverhandlungen«. Tatsächlich haben einem am Montag erschienenen Bericht der spanischen Tageszeitung Público zufolge Peru, Bolivien und Guatemala bereits ihr Interesse bekundet, gegen internationale Hilfsleistungen auf die Erschließung der Öl- und Gasfelder in ihren Ländern zu verzichten.“ (aus: junge Welt, 21. September 2010)

Alberto Acosta, der damals als Minister für Bergbau und Energie die Initiative ins Rollen gebracht hat, ruft neben den Parteien Deutschlands weitere Akteure zum Handeln auf: „Auch die EU ist in der Pflicht. Wer sagt, die Initiativen gegen den Klimawandel anzuführen, muss dem auch Taten folgen lassen; auch die Regierung Ekuadors unter Präsident Correa muss in dieser Angelegenheit mehr Verantwortung übernehmen. Die Zivilgesellschaft in Ekuador, Deutschland und in der ganzen Welt soll hier aktiv werden, denn ein Scheitern der Yasuní-Initiative ist genau das, was die Erdölfirmen wollen...“ (16.9.2010, Heinz Schulze)

Südwind e.V. empfindet die Absage des Bundesministeriums als einen herben Rückschlag. „Das SÜDWIND-Institut fordert das Entwicklungsministerium auf, die Entscheidung zu überprüfen

und die zukunftsweisende Initiative der ecuadorianischen Regierung wie bisher auch mit allen Kräften zu unterstützen.“ (Pressemeldung, 17.09.2010, <http://www.suedwind-institut.de>)

Das BMZ habe gegenüber Quito diesbezüglich noch nichts offiziell mitgeteilt. Der Außenminister Ecuadors Ricardo Patiño respektiere aber die Entscheidung jeder Regierung (siehe Artikel André Scheer). Eine ecuadorianische Quelle sieht den finanziellen Beitrag Deutschlands an konkrete Bedingungen geknüpft. So ist nun Ecuador an der Reihe jeden Zweifel an der Ernsthaftigkeit des Projekts auszuräumen. Im November steht ein Besuch des Präsidenten Correa in Berlin an, bei dem das Yasuní-Projekt angesprochen werden soll (Quelle: [ecuavisa/noticias internacionales](http://ecuavisa/noticias-internacionales)).

Sebastian Bugl



Symbolisch: Geier auf einer Erdölvorrichtung

© Klaus Nöscher

RUND UM DEN NEWSLETTER

Mitarbeit am Newsletter

Falls Sie einen Beitrag oder einen Leserbrief für die nächste Ausgabe senden wollen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Termine und Veranstaltungen im Rahmen Ihrer Ecuador-Partnerschaft nehmen wir gerne auf.

Redaktionsschluss

10. Dezember 2010

Anmeldung

Falls wir mit diesem Newsletter Ihr Interesse wecken konnten, möchten wir Sie bitten, an folgende Adresse eine kurze E-mail zu senden: weltkirche@eomuc.de.

Wir werden Sie dann unverzüglich in unseren Newsletter-Verteiler aufnehmen und Sie erhalten regelmäßig die aktuellen Informationen.

Abmeldeoption

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen – oder Sie fälschlich angemeldet wurden – bitten wir Sie, eine E-mail an uns zu senden: weltkirche@eomuc.de.

Selbstverständlich werden wir Sie dann umgehend aus unserem Newsletter-Verteiler entfernen. Sollten Sie sich in Zukunft aber erneut für unseren Informations-Service interessieren, würden wir uns freuen Sie wieder als Empfänger begrüßen zu dürfen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Erzdiözese München und Freising, Referat Weltkirche

Verantwortlich

Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber, Leiter des Referats Weltkirche

Redaktion

Sebastian Bugl
Erzbischöfliches Ordinariat München, Referat Weltkirche
Sendlingerstr. 34, 80331 München

Tel.: 0049-(0)89 / 23 88 97-50

Fax: 0049-(0)89 / 23 88 97-52

Mail: weltkirche@eomuc.de

Redaktionsteam

Sabine Mehling-Sitter, Quito
Christoph Freundl, Pastoralreferent in Lenggries
Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Leiterin Arbeitskreis Ecuador
Katharina Wolf, Referat Weltkirche
Klaus Nöscher, Mission Entwicklung Frieden

Konzept und Gestaltung

Hans Gärtner Kommunikation, mgl-design.de